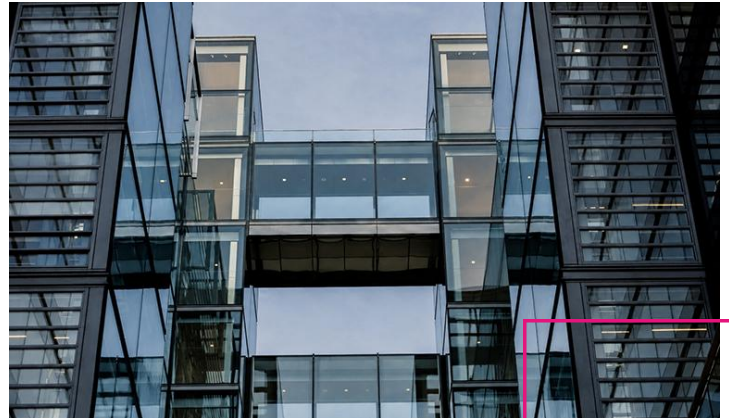


Access-Migration von fecher Access-Lösung von GL Software Solutions wird zur modernen Webanwendung

Anwendungsmodernisierung mit fecher ebnet dem Immobilienmanagementsystem iRES+ den Weg in strategische Zukunft

iRES+ zählt seit Jahren zu den spezialisierten Lösungen für das technische Property Management und wird von Verwaltern eingesetzt, die teils hunderte Gewerbeimmobilien betreuen. Die Software, ursprünglich als pragmatische Eigenentwicklung auf Basis von Microsoft Access mit SQL-Server entstanden, war seit 2010 fachlich gewachsen und am Markt etabliert, doch technologisch zunehmend limitiert. Um die Zukunft des Produkts zu sichern, entschied sich GL Software Solutions für einen umfassenden Technologiewechsel: weg vom Access-Frontend, hin zu einer modernen Webarchitektur auf der Basis von .NET. In fecher fand das Unternehmen einen Partner, der sich auf genau diese Art komplexer Anwendungsmodernisierungen spezialisiert hat. Was folgte, war ein strukturiertes, toolbasiertes und gleichzeitig partnerschaftliches Softwaremigrationsprojekt, das iRES+ fit für die kommenden Jahre macht.

Für ihr neu gegründetes Unternehmen GL Software Solutions hatten die beiden Gründer Michael Greis und David Loraj ein klares Ziel vor Augen: Sie wollten selbst eine Software entwickeln, die exakt den Bedürfnissen von Property Managern entsprach. Aus ihrer langjährigen Erfahrung in der technischen Immobilienverwaltung kannten sie die angebotenen Softwarelösungen gut und waren ernüchtert.



Gewerbeimmobilien im Blick: iRES+ wurde speziell für das technische Property Management entwickelt und unterstützt Verwalter bei der Betreuung großer Immobilienbestände.

Die meisten Systeme kamen ihnen schwerfällig, wenig praxisnah und überladen vor und keines unterstützte die tägliche Arbeit so, wie sie selbst es gebraucht hätten. Die eigene Lösung sollte deshalb fokussiert, strukturiert und mit fachlicher Tiefe entwickelt werden. Microsoft Access bot ihnen für die Umsetzung eine niedrige Einstiegshürde, schnelle Erfolgserlebnisse und direkte Umsetzungsmöglichkeiten, auch ohne klassischen Entwicklerhintergrund.

Schnell konnte das Unternehmen namhafte Kunden für seine neue Softwarelösung gewinnen. Nach Jahren am Markt hatte sich iRES+ bestens etabliert und verwaltete landesweit mehrere hundert Gewerbeimmobilien. „Für GL Software Solutions ist

iRES+ nicht nur irgendein Produkt. Die Software ist das Herzstück unseres Unternehmens und ein entscheidender Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg“, betont der geschäftsführende Gesellschafter Michael Greis. Doch die bisherige technologische Grundlage aus Access-Frontend und SQL-Server-Backend erwies sich zunehmend als Flaschenhals.



*Michael Greis (l.) und David Loraj (r.),
Gründer und Geschäftsführer der GL
Software Solutions GmbH.*

Lokale Installationen, steigende Sicherheitsanforderungen, komplexe Berechtigungsstrukturen und die Forderung nach einer browserbasierten Nutzung machten deutlich: Die gewachsene Lösung konnte nicht mehr mit der Entwicklung des Marktes Schritt halten. „Zugleich war uns klar, dass iRES+ funktional auf einem sehr hohen Niveau lag. Eine komplette Neuentwicklung wäre unverhältnismäßig teuer und riskant geworden“, erläutert Greis. Deshalb begann die Suche nach einem Partner, der ein anspruchsvolles Ziel erreichen konnte: eine vollständige Migration des Systems auf moderne Webtechnologie, ohne die Funktionalität zu verlieren, die das System am Markt so erfolgreich gemacht hatte.

Spezialisierung statt Generalismus

Der Kontakt zu verschiedenen Dienstleistern zeigte schnell, dass die Migration von Access-basierten Systemen für viele Anbieter ein Randthema war. GL Software Solutions benötigte jedoch einen Partner, der nicht nur den Code migrieren, sondern eine komplexe, über Jahre gewachsene Fachanwendung vollständig verstehen und zuverlässig auf der neuen Plattform reproduzieren konnte. Nach einer umfangreichen Online-Recherche fanden sie diesen schließlich in dem auf Anwendungsmodernisierung spezialisierten Dienstleister fecher.

„Hier hat uns das klar definierte, praxiserprobte Vorgehensmodell mit toolbasierten Automatisierungsschritten auf Anhieb überzeugt“, erinnert sich Geschäftsführer und Projektleiter David Loraj. „In Kombination mit einem garantierten Fertigstellungstermin und der Zusage, Funktionalität und Verhalten des Systems zu 100 Prozent zu erhalten, war dieser Weg mit dem geringsten Risiko behaftet.“

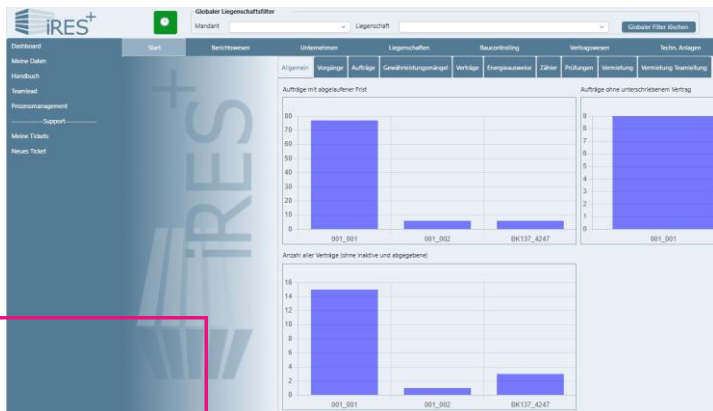
Das Access-Migrationsmodell von fecher folgt einem festen, strukturierten Ablauf und schafft so einen verlässlichen Rahmen für das Projekt. Nach einer Analysephase, in der alle Masken, Berichte, Logiken, Access-Eigenheiten und potenziellen Risikostellen identifiziert werden, erzeugen spezialisierte fecher-Tools einen großen Teil des neuen .NET-Codes automatisiert. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass auch umfangreiche Systeme – wie im Fall von iRES+ mit mehreren hundert Masken – in kurzer Zeit in einer modernen Entwicklungsumgebung lauffähig sind.

Darauf folgt die Phase der manuellen Nachbearbeitung und Qualitätsoptimierung, bevor in gemeinsamen Testzyklen jede Funktion geprüft wird. Dass fecher diesen Prozess zum Festpreis anbietet, war

ein weiterer entscheidender Faktor für GL Software Solutions.

Mit Vollgas durch das Migrationsprojekt

Am 1. Januar 2025 startete das Projekt offiziell. Der Ablauf folgte exakt dem Vorgehensmodell von fecher: automatisierte Portierung, manuelle Nacharbeiten, definierte Meilensteine, regelmäßige Jour-Fixe und eine strukturierte Testphase. Dabei lobt Loraj besonders die partnerschaftliche Zusammenarbeit: „Was mich wirklich beeindruckt hat, war die Präzision. fecher wusste von Beginn an, wo die kritischen Punkte liegen und hatte für alles einen Plan.“



Die modernisierte Oberfläche von iRES+ bewahrt vertraute Bedienmuster und präsentiert die Anwendung in einer modernen, browserbasierten Umgebung.

In den Meilensteinphasen spielte das interne Fachwissen des GL-Teams eine große Rolle. Klicktests, Prüfprotokolle und ein eng verzahntes Issue-Tracking halfen, die immense Funktionsbreite der Anwendung Schritt für Schritt in der neuen Umgebung zu reproduzieren. Rückblickend beschreibt Loraj diese Phase so: „Es war nie ein ‚Friss oder stirb‘. Wir haben zusammen konstruiert, getestet,

korrigiert und stets gemeinsam nach der bestmöglichen Lösung gesucht.“

Das war umso wichtiger, als GL Software Solutions seine Access-Version während der Migration weiterentwickelte, um Kunden weiterhin produktiv zu halten. Dass fecher am Ende alle Änderungen in einen finalen Code-Merge übernahm, zeigt die Flexibilität des Vorgehensmodells: Nach knapp 16 Monaten war die Webversion bereit für die Abnahme.

Das neue iRES+: schneller, moderner, leichter bereitzustellen

Das modernisierte iRES+ basiert nun auf einer HTML5-fähigen .NET-Webarchitektur mit C#, Visual Studio 2022 und Wisej.NET. Die Daten bleiben im SQL-Server, doch das gesamte Frontend ist browserbasiert. Dadurch benötigen Endgeräte keine Installation mehr – eine erhebliche Erleichterung für die Kunden.

„Bereits in der Testphase zeigten sich deutliche Performancegewinne“, berichtet Loraj. Dokumente wurden schneller erzeugt, Fensterwechsel liefen flüssiger, Workflows reagierten unmittelbarer. Die Oberfläche wirkte modern, ohne vertraute Bedienmuster zu zerstören. Kleine Komfortfunktionen wie interaktive Datumsfelder oder neue Tabellenfilter erhöhten die Effizienz, ohne Schulungsaufwand zu erzeugen. „Die größten Vorteile für unsere Anwender sind aber die wirtschaftlichen“, weiß Loraj. „Die Bereitstellung ist nun erheblich einfacher, Onboarding, Wartung und IT-Freigaben dauern weniger lang und Einschränkungen durch lokale Installationen und Dateiberechtigungen entfallen vollständig.“

Beide Gründer zeigen sich zufrieden mit dem Ergebnis: „Ohne die Modernisierung hätten wir die Wettbewerbsfähigkeit von iRES+ mittelfristig

gefährdet. Jetzt verfügen wir über eine moderne, zukunftsfähige Plattform, auf der wir Innovation und Wachstum für die nächsten Jahre aufbauen können“, fasst auch Greis zusammen.

Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Die technische Grundlage ist geschaffen, doch der Weg endet nicht mit dem Go-Live der neuen Lösung. Die Webarchitektur von iRES+ eröffnet erstmals Schnittstellenoptionen, Automatisierungen und KI-gestützte Analysemöglichkeiten, die zuvor nicht umsetzbar waren. Dieses Potenzial will GL Software Solutions gemeinsam mit fecher weiter ausbauen.

So haben beide Unternehmen eine langfristige strategische Zusammenarbeit vereinbart, bei der fecher künftig nicht nur Themen rund um die Softwaremigration, sondern auch die Weiterentwicklung von Funktionalität und Architektur begleitet. „So ist aus einem Migrationsprojekt eine anhaltende Technologiepartnerschaft geworden“, freut sich Greis.

IMPRESSUM & KONTAKT

Herausgeber: fecher GmbH
Otto-Lilienthal-Str. 12, 63322 Rödermark, Germany
Telefon: +49 6074 80577-00
E-Mail: info@fecher.eu
Web: www.modernizing-applications.de
Geschäftsführer: Günter Hofmann, Andreas Glomm